

Zeitschrift: Prisma : illustrierte Monatsschrift für Natur, Forschung und Technik
Band: 3 (1948)
Heft: 2

Artikel: Selten gewordene Sumpfvögel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-653420>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bild 1: Brütende Bekassine, einer derjenigen Sumpfvögel, die in den letzten Jahren stark zurückgegangen sind. Die Bekassine ist gegenüber Störungen beim Brutgeschäft so empfindlich, daß sie häufig das Nest mit den Eiern im Stich läßt.

Selten gewordene Sumpfvögel

Die Landschaft des schweizerischen Mittellandes war noch vor 200 Jahren reich gegliedert durch Wälder, Sümpfe, ausgedehnte Riedwiesen, Tümpel und Seen. Gebüsche umsäumten die Bachläufe und Brachfelder boten einem reichen Tierleben Raum und Nahrung. Unaufhaltsam hat die moderne Technik diese abwechslungs-



Bild 2 oben: Wasserralle. Am ehesten bekommt man diesen scheuen Wasservogel mit seinem leuchtend roten Schnabel in der Dämmerung zu Gesicht. Er liebt ausgedehnte Sumpflandschaften und hält sich gewöhnlich im Pflanzenbewirr der Verlandungszone verborgen.

Bild 3 links: Brütender Zwergtaucher. Der Zwergtaucher ist nur halb so groß wie die gewöhnlichen Taucherli (Blässhühner) und tummelt sich im Winter mit ihnen auf unseren Seen und Flüssen. Zur Brutzeit zieht er sich ins Sumpfdickicht zurück. Er legt ein schwimmendes Nest aus Halmen und faulenden Blättern an, das er beim Verlassen sorgfältig zudeckt.

Bild 4: Abgedecktes Nest des Zwerghausers mit einem schlüpfenden Jungem. Gährende Pflanzen-
teile halten die Nestwärme beisammen, bis die
brütenden Vögel von der Nahrungssuche zurück-
kehren.



Bild 5: Drosselrohrsänger am Nest. Die Rohrsänger hängen ihre Nester an Halmen über dem Wasserspiegel auf. Sie fliegen nie direkt auf das Nest zu, aber ihr Kommen verrät sich durch das Zittern der Halme im Schilfwald, wenn sie von einem Stengel zum andern klettern.



reiche Landschaft verändert durch Meliorationen, Fluß- und Bachkorrekturen. In neuester Zeit bringen auch Groß-Flugplätze mit ihren Betonpisten immer weitere Strecken der natürlichen Vegetation zum Verschwinden. Gewiß ist es meistens nicht sehr wertvolles Kulturland, das für technische Zwecke beansprucht wird, aber gewöhnlich gibt man sich doch zu wenig Rechenschaft darüber, daß mit jedem Sumpf und jeder Riedwiese, die durch die Melioration trocken gelegt werden, Hunderte und Tausende von Bewohnern ihren Lebensraum verlieren. Früher besaßen sie noch Ausweichmöglichkeiten, heute aber sind viele in ihrer Existenz ernstlich bedroht, denn die kleinen Naturschutzreservate bieten ihnen nicht genügend Futter und oft auch nicht genügend Bewegungsfreiheit. Gerade im vergangenen Jahr beim Bau des Großflugplatzes Kloten mußten wieder viele Arten weichen, von deren Leben unsere Bilder berichten.

Bild 6: Junger Zwerghreier, etwa acht Tage alt.
Er wurde bei seinen ersten Kletterversuchen im
Gewirr der Schilfhalme vom Photgraphen
überrascht und blickte mißtrauisch gegen die
Kamera. Aufgeschreckt durch das Surren des
Verschlusses suchte er Deckung und stand steif
und still wie ein Pfahl.

Alle Aufnahmen von Georg Mächler, Zürich

